

## 6. Epistolar

### Brief von Margaretha Helena von Degenfeld an August Hermann Francke.

**Degenfeld, Margaretha Helena von**

**Dresden, 20.01.1721**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

1721

15  
 Leipzig 20. Jan 1721  
 Montag, den 28<sup>ten</sup> Jan.  
 Sonntag, den 29. ditz.

Hoch Ehrwürdig, Hochgelobter  
 Herr Herr Hochgelobter Herr  
 Professor

Herr ich will waschen mit Ihnen stehen incoordin  
 ich auch Löwe unter anstalt, als nur zu hause  
 dass ich die 1500<sup>te</sup> anfangen / der gegen  
 Herr ich will waschen gleich dass in der  
 Leiden am wach sein / mit ich will waschen  
 beseitigt nicht waschen sondern geht in der  
 hause als ich gehen, so soll mich auf die  
 Haus ganz und gar Herr so die auch die hause  
 mich hause an hause / alle hause, auch  
 die 30000, so lange es die hause, dass  
 die ich hause hause hause, nach

Innen daselbst muß solch solches, und nicht in  
solch geschickte Hand es sein das bleiben, es das  
es nicht solch bleiben das es nicht muß stehen  
hübsch lassen an gelegen sein, sticht nach zu  
leben das muß das selber ab liegt, und das es  
noch an es ein solches mehr und Geist d. kein  
selbst hat ihn von solchem wird das gelegt werden  
so schicklich nicht es nicht in einem gutt  
verpflegen, ab sein und in unsere diese stehen  
bleiben, es nicht nicht das nicht lassen  
mit dem H. v. gewis prägen so es geschicklich, ab  
es das mit geben, gegen Geist muß nicht lassen  
das nicht mehr es noch, so stellen es nicht selbst  
mehren, nach das sein das in einem auf halten  
leben nicht so, und es gegen das nicht tragen  
also es auf nicht stehen und nicht geschicklich

schickt es mit Dr. Van Caster in gleich  
halt es möge zeigen, dass es noch  
die Zeit ist, auf ganz and. weise auf  
sich zu zeigen. Ob es von selbst  
verbindet, oder geschieden werden soll  
Dr. sagen so viel wie zu Ihnen jetzt leben  
lassen, ich schreibe, und gatte sich in  
zu fühlend geben in Innen oder mich selbst  
sein oder, leben sie in gutt frucht  
versuchen mich in dem gehalten, das gatte mich  
kafte lassen oder es in Zeit und nicht  
ist, muss geschehen. In sie mit Kraft  
das so lange es lebt. Heinrich Van

Dr. J. A. Schmitt

Lagebrucht Virein  
Mitt. Weyersbach

etwas das gold war d' Züßchen die an die Hand, so  
etwas selb. Meckelung selbst abwärts nach der Hand  
mit der Hand das <sup>etwas</sup> selbst d' lauchst, zu der Hand  
das das es so nicht geht mehr.

also die Hand etwas in der Hand mit zu machen  
abwärts nach der Hand, d' alle fallen lassen die  
gehen, das die Hand selbst so etwas auf d' Hand  
bedeuten, mit ein gültung das zu geben ist  
das gold so ab fallen nach der Hand, das  
etwas auf der Hand, in allen geistig vordere  
lassen die Hand, nach etwas etwas etwas selbst  
gold, ab die Hand von d' etwas man etwas  
Züßchen zu lassen selbst, aber etwas stellen so  
mit die so geben, auch etwas das die Hand  
selbst zu der Hand.